

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 232/2003

Sitzung vom 29. Oktober 2003

### **1585. Anfrage (Neue Lehrstellen beim Kanton)**

Kantonsrätin Chantal Galladé, Winterthur, sowie die Kantonsräte Ralf Margreiter, Zürich, und Hanspeter Amstutz, Fehraltorf, haben am 18. August 2003 folgende Anfrage eingereicht:

Die Situation für jugendliche Lehrstellensuchende ist nach wie vor prekär. Viele Jugendliche haben auf das Schuljahr 2003/04 nur mit Mühe oder gar keine Lehrstelle gefunden. In den nächsten Jahren wird sich die Situation kaum entspannen, da die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ansteigt, die Anzahl der Lehrbetriebe dagegen in den letzten Jahren rückgängig war. Es muss alles unternommen werden, damit keine Jugendlichen am Ende ihrer Schulzeit ohne Perspektive dastehen. Dazu gehört auch, dass der Kanton selber so viele Lehrstellen wie möglich anbietet. Der Stellungnahme des dringlichen Postulates KR-Nr. 151/2003 entnehmen wir, dass der Kanton Zürich im letzten Jahr ungefähr 45 neue Lehrstellen geschaffen hat. Das ist erfreulich, im Verhältnis zu den Städten Zürich oder Winterthur aber nicht sehr viel. Weitere Anstrengungen sind erforderlich, und weitere Massnahmen zur Schaffung neuer Lehrstellen müssen getroffen werden.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Lehrstellen wurden in den letzten drei Jahren beim Kanton (Tabelle, nach Direktionen und Jahren aufgeteilt) neu geschaffen?
2. Wo sieht der Regierungsrat noch Möglichkeiten, zusätzliche Lehrstellen zu schaffen, und wie viele?
3. Was unternimmt der Regierungsrat, um auf das Schuljahr 2004/05 weitere Lehrstellen zu schaffen? Welche Massnahmen und Abklärungen trifft er, und wie sieht der Zeitplan aus?

Auf Antrag der Finanzdirektion

**beschliesst der Regierungsrat:**

I. Die Anfrage Chantal Galladé, Winterthur, Ralf Margreiter, Zürich, und Hanspeter Amstutz, Fehraltorf, wird wie folgt beantwortet:

In den letzten drei Jahren wurden in der kantonalen Verwaltung die folgenden neuen Lehrstellen geschaffen:

Direktionen	2001	2002	2003	
Staatskanzlei	0	0	0	
Direktion der Justiz und des Innern	0	2	1	
Direktion für Soziales und Sicherheit	0	0	0	
Finanzdirektion	0	3	5	
Volkswirtschaftsdirektion	4	2	2	
Gesundheitsdirektion	5	11	36	
Bildungsdirektion	2	2	3	
Baudirektion	3	3	8	
Total pro Jahr	14	23	55	Total 92

Eine Umfrage bei der Staatskanzlei, den Direktionen und den obersten kantonalen Gerichten zeigt, dass nicht der Wille zur Schaffung neuer Lehrstellen fehlt, sondern dass sehr oft die räumlichen Verhältnisse keine zusätzlichen Arbeitsplätze mehr zulassen und häufig auch die personellen oder betrieblichen Voraussetzungen fehlen, zusätzlich oder überhaupt Lehrlinge gemäss Berufsbildungsgesetz ausbilden zu können bzw. zu dürfen. Zudem sind die Anforderungen an die Auszubildenden, nicht nur im kaufmännischen Bereich im Zusammenhang mit der KV-Reform, in den letzten Jahren ständig gestiegen, was zusammen mit dem ebenfalls allgemein zunehmenden Leistungs- und Wirtschaftlichkeitsdruck nicht selten dazu führt, dass bestehende Ausbildungsplätze nicht mehr jedes, sondern nur noch jedes zweite oder dritte Jahr wieder besetzt werden, um genügend Zeit für fachgerechte Ausbildungsarbeit und optimale Betreuung aufwenden zu können. Immer öfter werden Ausbildungsplätze auch mit Praktikantinnen und Praktikanten besetzt, die bereits Arbeitserfahrung mitbringen und mit geringerem Einarbeitungsaufwand produktiv eingesetzt werden können.

Trotz diesen Umständen und trotz Sanierungsprogramm 04 werden zurzeit Möglichkeiten zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze geprüft. Dazu liegen folgende Absichtsmeldungen vor:

In der Staatskanzlei eine KV-Stelle; in der Direktion der Justiz und des Innern eine KV-Stelle; in der Direktion für Soziales und Sicherheit eine Automechanikerstelle und drei bis vier KV-Stellen; in der Volkswirtschaftsdirektion eine KV-Stelle; in der Gesundheitsdirektion drei Stellen für Biologielaborant(inn)en; 34 bis 35 FAGE-Stellen (Fachangestellte Gesundheit), zwei Stellen für Hauswirtschaft, zwei KV-Stellen, eine Stelle Technischer Dienst; in der Baudirektion eine Stelle Chemielaborant/in, ein bis drei Betriebspraktiker, zwei bis drei KV-Stellen.

Zu den 92 neuen Lehrstellen der letzten drei Jahre werden so ab Schuljahr 2004/05 voraussichtlich wiederum 53 bis 58 neue Ausbildungsplätze geschaffen.

Die Abklärungen bei der Staatskanzlei, bei allen Direktionen und bei den obersten Gerichten zeigen, dass überall Bestrebungen im Gange sind, wie schon bisher im Rahmen des Möglichen neue Ausbildungsplätze auch für den Lehrbeginn 2004/05 zu schaffen. Wie bereits im immer noch zutreffenden und durch die inzwischen erschienene Studie «Berufsbildung 1985–2003 im Kanton Zürich» (Statistisches Amt des Kantons Zürich) erhärteten Bericht zum dringlichen Postulat KR-Nr. 151/2003 erwähnt, hat die kantonale Verwaltung die Zahl der Ausbildungsverhältnisse kontinuierlich und während der letzten fünf Jahre um fast 20% erhöht. Dies ist klar gegenläufig zur allgemeinen Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt. Die Kapazität ist jedoch nicht unbegrenzt; räumliche, personelle und finanzielle Rahmenbedingungen setzen Grenzen. Lehrfirmen handeln auch verantwortlich, wenn sie junge Berufsleute nicht einfach auf Grund eines trendmässigen Nachfrageüberhangs ausbilden, die nach Lehrabschluss vom übersättigten Arbeitsmarkt nicht aufgenommen werden können. Das Auseinanderklaffen von Berufswünschen und Lehrstellenangebot führte auch bei der kantonalen Verwaltung dazu, dass 2003 mehrere Lehrstellen im handwerklichen Bereich nicht besetzt werden konnten.

Insgesamt betrachtet drängen sich für die kantonale Verwaltung keine zusätzlichen Massnahmen auf.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates, an die Verwaltungskommission der obersten kantonalen Gerichte sowie an die Finanzdirektion.

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
**Husi**